

## Verein „Keine Südumgehung Limburg“ „Stunde der Wahrheit“ schlägt am 3. Juni

**Limburg.** Zweieinhalb Monate sind seit der Gründung des Vereins „Keine Südumgehung Limburg“ vergangen: „Ich bin mit der bisherigen Vereinsgeschichte sehr zufrieden, wir sind nicht untätig gewesen“, betonte der stellvertretende Vorsitzende Professor Dr. Jürgen Distler, der am Donnerstagabend in der Blumenröder Gaststätte „Zum Florian“ über die nächsten Aktivitäten der inzwischen knapp 200 Mitglieder berichtete.

Beim Bau der geplanten Trasse werde „eine große Fläche bestes Ackerland verbaut“, kritisierte ein anwesender Landwirt. Hinzu komme, dass es für die Bauern schwierig werde, mit ihren Maschinen auf die Felder zu gelangen. Eine Brücke mit einer Tragkraft zwischen 25 bis 30 Tonnen müsse her, um hier Abhilfe zu schaffen.

Inzwischen hat der Vorstand eine Reihe von Arbeitskreisen ins Leben gerufen, die die Verantwortung für eine Reihe von Initiativen tragen. Wie Distler sagte, seien die Vorstandsmitglieder vor einigen Tagen vor Ort gewesen, um sich über den geplanten Verlauf der Brücke im Kasselbachtal zu informieren. Dabei wurde festgestellt, dass die Entfernung zu den Gebäuden der Lebenshilfe gerade einmal 65 Meter beträgt. Nach einem Gutachten sei „die Funktion der Lebenshilfe nicht mehr gewährleistet“. Da stelle sich auch die Frage, was mit der Lebenshilfe geschehe, so Distler.

Noch vor der Vereinsgründung waren die Fraktionsvorsitzenden des Limburger Stadtparlaments angeschrieben worden mit der Bitte, Gespräche mit der Bürgerinitiative zu führen. Wie Professor Distler sagte, seien mit SPD und FDP inzwischen Gespräche geführt worden, mit den Grünen noch nicht. Ein Gespräch mit der CDU stehe noch aus, die FWG habe sich „noch nicht gerührt und offenbar kein Interesse“.

Der Verein hat eine Homepage entwickelt unter <http://www.keine-suedumgehung-limburg.de>. Dort sind nach Distlers Worten alle Neuigkeiten und eine Reihe von Fakten zu finden, die leserlich aufbereitet sind. Mit Gründung der Bürgerinitiative in 2007 war auch eine Unterschriftenaktion gestartet worden, bei der inzwischen schon rund 2000 Menschen unterschrieben haben. Interessanterweise, so der stellvertretende Vorsitzende, geht dabei die Streuung der Unterzeichner „über Limburg hinaus“.

Dem „Arbeitskreis Außenkommunikation“, der sich mit Anfragen

aus der Bürgerschaft und dem Mitgliederkreis beschäftigt, war im Gespräch mit interessierten Bürgern die „Frage der Glaubwürdigkeit“ aufgefallen, so Distler. Wie Distler sagte, habe der Verein die Vorgabe, „alles zu tun, um eine rechtlich verbindliche Planfeststellung für 1 oder 1a zu verhindern“. Dafür stünden eine Reihe von Möglichkeiten zur Verfügung, Distler: „Wir sind nicht dafür da, der Stadt Limburg Vorschläge zu machen hinsichtlich der Verkehrsführung. Und wir werden uns nicht als kleiner

Verein anmaßen, der Stadt Limburg Vorgaben zu machen.“ Die Trassenführung 1 oder 1a mit allen politischen und rechtlichen Möglichkeiten zu verhindern, das sei die klare Zielsetzung des Vereins.

Am Dienstag, 3. Juni (Uhrzeit noch offen) soll bekanntlich die verschobene Informationsveranstaltung in der Stadthalle mit Bürgermeister Martin Richard (CDU) stattfinden, wo Neuigkeiten über die Südumgehung präsentiert werden sollen. Distler sagte, er hoffe, dass möglichst alle Mitglieder daran teilnehmen werden. „Dann schlägt die Stunde der Wahrheit, und wir werden endgültig hören, was los ist.“

Zur Vorbereitung der Veranstaltung wird der Verein am Freitag, 30. Mai, um 19 Uhr in der Gaststätte „Zur Post“ in Linter eine Bürgerveranstaltung anbieten, wo „ohne jegliche Bewertung“ reine Sachinformationen vorgestellt werden. Dafür soll im Vorfeld noch Werbung betrieben werden.

Eine weitere Aktion ist für die Zeit danach geplant: eine „Visualisierung des geplanten Brückenbaus in der Eppenau“. Derzeit überlegen die Vereinsmitglieder noch, wie sie den Zuschauern „die 15 Meter Höhe des Bauwerks und die Nähe zur Lebenshilfe visualisieren“ sollen. Diese Aktion soll noch von einer Arbeitsgruppe ausführlich ausgearbeitet werden. (bra)



**Professor Dr. Jürgen Distler, der stellvertretende Vorsitzende des Vereins „Keine Südumgehung Limburg“, berichtete über die nächsten Aktivitäten des inzwischen rund 200 Mitglieder zählenden Vereins. Foto: Braun**

## Kritische Feinstaubwerte in der Limburger Innenstadt

**Limburg.** Mit dem Bau einer Südumgehung sieht Staatssekretär Karl-Winfried Seif (CDU) die Möglichkeit, die Immissionsbelastung in der Limburger Innenstadt wesentlich zu entschärfen.

Wie es in einer Mitteilung des hessischen Umweltministeriums am gestrigen Freitag heißt, sind an vier Abschnitten an Limburger Straßen mit Durchgangsverkehr (Diezer Straße, Schiede und Frankfurter Straße) die Grenzwerte für Feinstaub und Stickstoffdi-

oxid überschritten worden. Das Ministerium beruft sich dabei auf die regelmäßigen Messungen des Hessischen Landesamts für Umwelt und Geologie (HLUG), das ein Messnetz mit 31 kontinuierlich registrierenden Messstationen betreibt. Die Belastungen an den vier Limburger Straßenabschnitten werden demnach als kritisch beurteilt, wie es in der Mitteilung weiter heißt. „Der Bau einer Umgehungsstraße kann hier wesentlich zur Entschärfung der

Immissionsbelastung beitragen“, betont Seif.

Er habe die Stellungnahme des HLUG Bürgermeister Martin Richard (CDU) zur Verfügung gestellt. Seif erwarte von den Verkehrsplanern gemeinsam mit den Umweltbehörden, „eine für alle Umweltbelange verträgliche Lösung zu finden“. Er werde sich „mit Nachdruck für eine Verbesserung der Luftqualität in der Limburger Innenstadt einsetzen“, erklärte Seif. (nnp)

## Bowling-Center trotz Umgehung

**Limburg.** Der Investor eines Bowling-Centers, das in der Eppenau entstehen soll, hat bei der Stadt Limburg einen Bauantrag gestellt und hofft, bei einer Genehmigung im Laufe des nächsten Monats, das Bowling-Center schon Ende dieses Jahres eröffnen zu können. Das erklärte Investor Zvonko Gacesa aus Hofheim-Wallau am gestrigen Freitag gegenüber der NNP.

Weil die ehemalige Tennishalle in der Eppenau, in der 16 Bowlingbahnen, ein Billard-Salon, ein Bereich mit Dart-Wurfscheiben und Flipper-Automaten sowie ein Gastronomie-Bereich mit Restaurant entstehen sollen, im Bereich von zwei Trassenführungen für die geplante Südumgehung liegt, hatte Gacesa

Bürgermeister Martin Richard (CDU) um eine Stellungnahme gebeten.

In einem Brief habe ihm der Bürgermeister jetzt mitgeteilt, dass für die Eppenau derzeit zwei Trassenführungen in Frage kämen, sagte Gacesa der NNP. In einem Fall sei die Trasse so geplant, dass sie direkt durch die Halle ginge, in dem anderen Fall liege die Trasse einige Meter von der Halle entfernt.

Aus dem Schreiben an ihn gehe außerdem hervor, dass sich im Jahr 2012 entscheiden werde, welche Trassenvariante für die Südumgehung verwirklicht werden könne. Trotzdem habe er die Absicht, sein Bowling-Center in der Eppenau an der B417 zu verorten. (dick)